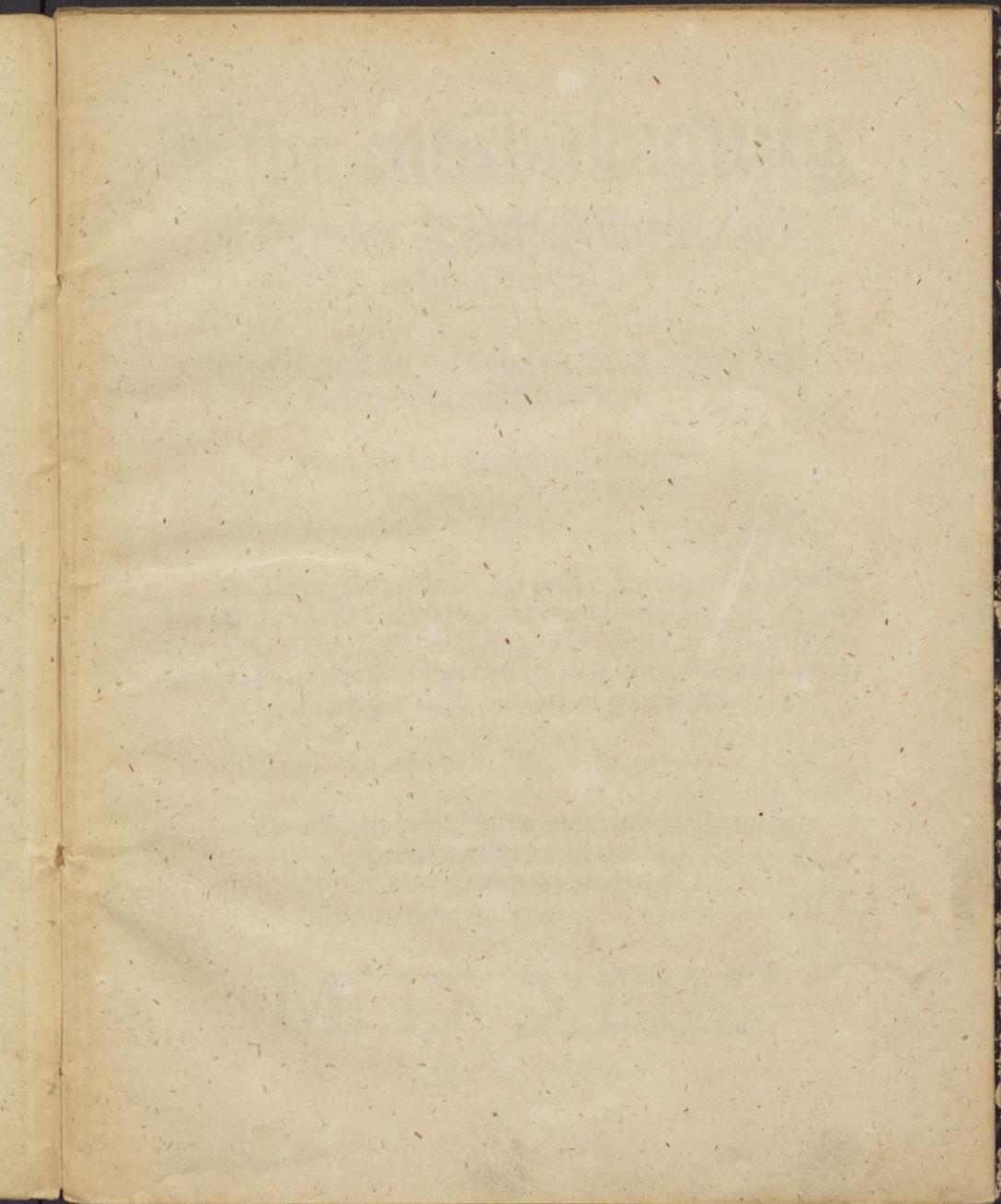


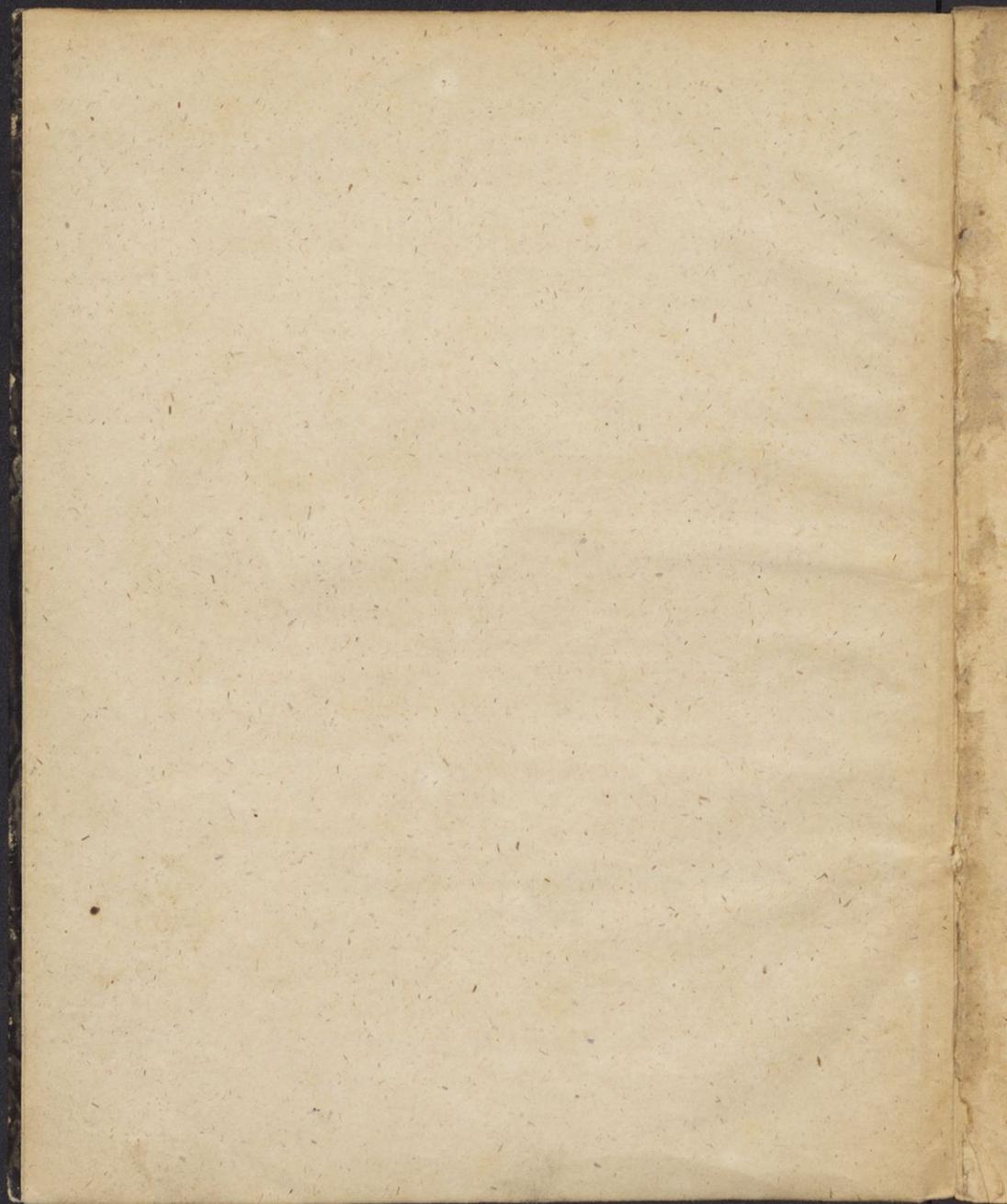
Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani



138986

F: ~~Protest~~ Institut, München
11. 7. 56.





29
Eine entschuldigung

Dathiae Flacij Illirici / an
einen Pfarher.

*Johann
Domek*

Item desselben / was da sey die Kirchen ver-
lassen odder nicht verlassen.

~~Item zween Treume Philippi.~~

I. Corinth. I.

Es stehet geschrieben / Ich will vmbbringen die weisheit
der Weisen / vnd den verstandt der verstendigen will ich ver-
werffen. Wo seindt die Klugen? Wo seindt die Schrifftge-
lertene? Wo seindt die Weltweisen? Hat nicht Gott die weis-
heit dieser Welt zur torheit gemacht?

Matth. X.

Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich /
der ist meyner nicht werdt.

Hac est mea Apologia.

A X
M. D. XLIX.

Mense Julio



R 13 8986

Dem Hochgelarten

Wittenberg

138986 N. N. Pfarrherr zu N.



Hochgelarter Herr Pfarrherr / ich bin glaubwürdig berichtet / wie das ihr jetz newlich mich abermals öffentlich auff der Kanzel hefftig angegriffen vnd verklagt / vnd gesagt / ich habe den E. S. N. verredet

Nicolaus von Ansbach

widder die Leipzigerische oration zu schreiben. Item das ich vieles jammers vnd vnglückes ein vrsach sey / ich hette einen irrigen geist / ich were ein Ehrgeiziger / ein falscher Bruder / vnd ein verrether / habt auch vber das alles / allen Ausländischen (welcher alda nicht ein geringer hauffe ist) solche ewre schmachwort in ihre heimet zu schreiben befohlen / vnd habe mich also in einem tage durch ganz Deuschland / oder ja schier durch die ganze Welt / als einen Ehrlosen man ausgeruffen.

Wiewol nu dis nicht ein geringe schmach ist / denn ein guter name ist des menschen eddelster vnd bester schatz / wie auch Salomon in seinen sprüchen am 22. sagt. Es ist besser ein guter name / denn groß Reichthumb / jedoch / weil ich ewerer begere zu schonen / vñ nicht lust habe vns vntereinander zu zancfen / vñ auch das ich weis / das ich hier ein frömbd ling bin / vnd das zukünfftige Vaterland / vnd das letzte gericht Gottes (in welchem alle lügen / sie sein auch so schön geschmückt vnd gezieret wie sie immer wöllen / werden zu schanden gemacht werden) mit gutem gewissen / sonderlich diese sache belangent / erwarte / hette viel lieber zu solcher lesterung still geschwigen / vnd sie geduldet / denn das ich mich mit euch viel sol zancfen vnd hadern.

Sette



72/1956

Setze auch darneben gehoffet es würden ihrer viel sein/
die solche ewre rede nicht groß würden achten/darumb das
ihnen dieser handel nicht unbekant ist/vnd mein voriges les
ben/welchs (Gott lob) mit keinen groben lastern beslecket
gewest/ auch wol wissen / darzu auch das ihr solche stücke/
die ihr mir in ewrer erdichter anklage auffgelegt / mit keinen
gewissen argumenten beweret noch beweiset habt / vnd dar
neben auch wol wissen/das ihr diese zwey jar ober nicht viel
bessers noch warhafftigers denn diese sind/offte geschrieben
vnd geredet habt.

Aber dieweil ich sehe/ das auch mit solcher ewer leste
rung mein Ampt/dazu auch die ganze sache/das man nicht
die Christliche Religion zum gewel des Papstes vnnnd
Antichrists lencken noch bengen sol/dauon ich denn auch ein
wenig gehandelt / beslecket wird/habe ich nicht mit gutem
gewissen die nötige antwort können vnterlassen.

Ich will aber auff's aller gelindeste / wie ich nür ver
mag darauff antworten/nicht das ich mir etwas vbel's be
wusst were/sondern das ich ewre persone/darzu auch ewern
vorigen thaten begere zu schonen.

Wenn ihr einen nurwilligen vnd erhgeizigen menschen
(dafür ihr mich denn ausschreiet) angetroffen hettet/wür
de er euch nicht so einfeltig auff ewre lester wörter antwor
ten. Würde sich auch nicht allein genügen lassen an seiner
entschuldigung / sondern würde euch auch widderumb les
tern / vnnnd darzu hette er verwar vrsach genug. Derhal
ben wil ich auff's kürzeste/so viel es nüglich sein wird / auff
solche ewre schmach wort antworten. Ich wil aber et
liche geringe schmach wort vmb der kürze willen/vnd auch
das ich dieselbigen sonst in meiner lateinschen schrifft genuga
sam widderlegt/aussen lassen.

Zum Ersten antworthe ich/ das es nicht war sey/das
ich den E. S. N. vberredet habe / widder die Leipzigerische
oration

oration zu schreiben. Denn ich magts für Gott mit gutens
gewissen sagen/das ich mit ihm von der Leipfischen oration
gar nichts geredt habe/ehe denn er hat angefangen dawid
der zu schreiben/vnd auch bereit ein gut teil geschrieben hat
te.

Zum Andern das ihr saget ich richte viel unglück an/
darin weis ich mich gar vnschuldig/denn ich habe mich nu
mehr denn anderthalb jar mit dem Gebet/schreiben vnd
vermanen/beide öffentlich vnd in sonderheit (wie Herr P.
wol weifs) bemühet/damit wir vn alle Kirchen bey der rei
nen Religion möchten bleiben / vnd ist noch heutiges tages
alle meine meinung dahyn gerichtet/troz einem der mirs an
ders mit warheit beweiset / habe auch darüber gefahr vnd
elend gelitten/welchs ich noch wol (wo es von nöten wirt
sein) erklären vnd beweisen will. Was habt ihr aber dages
gen gethan? Geschenck genomen / vnd den Juncker gelos
bet.

Fürwar was an euch gelegen ist/das Leipfische Inte
rim were lange in die Kirche Christi gekommen / mit meinem
schreiben aber/ist ihm durch Gottes gnade geweret.

Zum Dritten/das ihr gesagt habt/ich sey ehrgeizig/da
weis ich warlich nicht/was ich für dem jammer de adia
phoris oder hernach gethan habe/darin ich grosse Ehre ge
sucht hette. Ich habe vor ein halben jare drey Dentsche
schrifte widder die Papisten vnd Interimisten lassen ausge
hen/da ich meinen namen nicht habe vor gesetzt / welchs
warlich nicht von solchem geschehen ist / der seine eigen ehre
süchte/Ich hette vnter des wol etwas anders können schrei
ben/dadurch ich on alle gefahr eine zymliche ehre vnd nutz
hette mügen vberkommen. Aber ich geschweige der andern
stücke alle/warlich sich jzt in dieser zeit zu diesen geplagesten
Christi bekennen gesellen / vnd Christum / der in der ganzen
Welt verband vnd verdampft/bekennen/ist kein weg zur zeit
lichen

lichen ehre/sonderg der jzt wil in der welt gros werden/der werde entweder ein Papist/ oder interinist, oder ein Adiaphorist/zu welchen dreyen hauffen/schier alles was in der Welt Flug/Hoch/Gelert/Zelig vnd gewaltig ist/mit grossen hauffen hynzū leufft.

Zum Vierden/das ihr auch sagt ich habe einen irrigen geist/Das selbige were von nöten das ihrs beweiset / fürwar wenn man all mein schraiben/handel vnd leiden dieser zwey jar fleissig beim liecht besicht/so wirt man nicht anders finden/denn das alles mein thun eintrechtig dahin gehet / das man bey der Götlichen warheit vnd Religion/die wir bisz hieher gehabt/bestendig bleiben/vñ sie bekennen/darüber alles leiden was vns Gott wirt zuschicken. Ein solcher geist/der so stracks vnd eintrechtig auff den Christum zeigt / vermanet zur bestendigkeit vnd gedult in bekentnis / Creutz vnd Gebet heisset nicht einen irrigen geist/auff das ihr euch nicht an dem heiligen Geist versündiget. Wie aber Ewer handel für vnd nach dem Kriege auff einander stimmen / vnd wie fein sie zusammen lauten/geschweige wie Christlich sie (sonderlich nach dem Kriege geschrieben) sind / will ich die ihes nigen richten lasse/so etwas darumb wissen. Ich weis fürwar/das man darinnen eine solche leichtfertigkeit vnd vbestendigkeit finden wirt/das sich alle frumme hertzen darüber verwundern/vnd hertzlich deshalb traworig sein.

Zum Fünfften/bin ich auch kein falscher Bruder/denn es soll niemand mit warheit dardun/das ich aus heucheley oder falschem schein vmb irgent eines genießes willen mich gut Euangelisch gestalt hette/vnd doch zugleich es mit den Papiste oder andern feinden der Christlichen lehre gehalten. Solchs kan auch von M. Stephano gesagt werden.

Dis ist warlich ein alzu grosse lesterung/vnnd wolte euch trewlich geraten haben/ihr wolt euch derselbigen hinfort nicht zu viel hören lassen/wie ihr denn bissher widder

mich vnd andere mehr gethan habt. Denn man kan solchs
fein umbkeren.

Zum letzten bin ich auch kein verreter/denn ich wider
das Weltliche Regiment den Feinden / noch die Christliche
Kirche den Gottlosen verrathen hab. Der ist aber ein
vorrerter vnd ein falscher Bruder/der entweder nicht frey vñ
one alle schew die warheit Christlicher Religion bekennet vñ
beschüzet/so er es doch thun kündte/vnnd auch von Ampts
wegen solchs zu thun schuldig were/oder auch mit den Fein-
den der Göttlichen warheit heuchlet/vnd mit ihnen zu rath
geheth/erdencket practiken/schmücket/bementelt vnd entschül-
diget ihren gewel./solcher (wie ich hoff) bin ich durch Got-
tes gnade ja nicht.

Ich kan auch nicht ein verrether der neuen heimlichen
vñ Hispanische anschlege von den Adiaphoris/welche wid-
der die reine vnd Christliche Religion erdacht seind / genen-
net werden/welche doch zu offenbaren vnnd an den tag zu
geben Christlich were/Dann ich habe niemals in sie gewil-
liget / sondern habe mich immer öffentlich also gegen sie er-
zeiget/als der ein gros misgefallen daran habe/als N. woll
weiss vnd ich auch/so es die nott erforderen wirdt/ erklären
vnd mit gutem grundt beweisen will vnnd kan etc. Derhal-
ben kan ich keinerley weiss mit warheit ein falscher bruder
vnd verrether genennet werden.

Das ich aber von dannen gewichen bin/da zu hat mich
die hohe not vnd grosse gefahr / welche mir do zu mal auff
dem halse lag/gedrungen/das ich den neuen verenderungen/
in der Kirche widerstrebete/denn hette ich mich nicht in der
zeit dauon gemacht/were mirs eben also gegangen (vñ noch
wol viel erger) wie es gegangen ist den zweien Gottsfürchti-
gen Predigern/Welchen doch das ganze landt / eines Gott
fürchtigen wandels vnnd leben zeugnis gibt/ Das ihr aber
in dasselbige vnglücke auch nicht kompt/da kontd ihr euch
wol

wol für bewaren (wie ihr auch Prediget) Denn ihr wisset
euch sehr wol zu halten/ nach dem Ecclesiaste/ das/ wenn
ein ander Fürst vber das landt regiert zeit ist zu reden / vnd
wenn aber ein ander kompt/ auch zeit ist still zu schweygen/
vnd das ist auch ein newe klugheit/ davon die Apostolen ni-
chts gewußt/ Sonst weren sie nicht vmb der warheit willen
von den Tyrannen so jemmerlich erwürget / vnd veriage
worden.

Solchs habe ich euch guter Freundt vnd Herr auff's kür-
Beste wollen antworten/ bitte aber ihr wollet doch selbst er-
kennen/ das ich solchs von not wegen / zu einer entschuld-
gung habe müssen schreiben/ vnd wollet mich doch hernach
mals nicht also one alle ursache leßtern / auff das ich nicht
verursacht werde/ auff ein ander mall herter zu antworten .

Ich habe keine lust widder von euch/ noch von ewren
mitgesellen etwas böses zu reden/ Welchs man den leichtlich
aus aller meynen sauren arbeit abnehmen kan/ denn sie wissens
trawen/ wie treulich ich nu lenger den andert halb jar/ mich
bemühet vñ gearbeitet habe/ mit vermanen/ das ihr doch ein
wenig bestendiger gehandelt hettet/ vñ wenn ich damit were
umgangen/ wolt ich meyne Schrift anders gestelt haben/
hette auch izt zu dieser zeit genugsam ursach euch anzukla-
gen/ welchs auch ihr vnd andere leichtlich verstehet. Von
der sach habe ich nur gehandelt/ der Personen / so viel müg-
lich geweest/ verschonet.

Es wirdt euch aber lieber Herr Pfarher gebüren/ das/
so ihr anders vnschuldig seid / wenn ihr nu höret/ das die
Interimisten vñ Adiaphoristen in gemein hin angegriffen vñ
gestraffet werden/ vnd doch niemandt mit namen genennet
wirdt/ nicht bald gedencket/ es rede jederman von euch/ nach
der gemeynen Sabell/ von dem der einē kam gestolen hatte/ es
seind one des andere frummelgesellen (als Islebius vnd D.
Interim) die da durch die mittel dinge Christum vnd Be-
liel vrsünen wollen/ vnd das Euangelium weit vnd breyt/

biss aus dem ende der Welt bringen. So ihr hernachmals
widder mich etwas reden wollet / so thut das selbige aus
einem guten vnd bewerten grunde / vnd nicht mit lesterwor-
ten. Denn solchs ein voller Pawr am besten kan.

Darumb höret doch auff mich / *M. Stephanum* / od-
der andere liebhaber Göttliches Wortes / welche da loben
ein beständiges bekentnis des Christlichen namens / vnd has-
sen das heuchlen vnd meuchlen / das Creutze zu fliehen / fals-
sche Brüder odder verrether zu schelten / Denn solchs kan
man fein ombkeren / vnd werdet ihr so fort faren / so wrids
noch gewislich geschehen.

Ich zweyffel auch nicht / das da viel tapffere Gott-
fürchtige hertzen in ewrem Auditorio seind / die auff das
weybiſche leſtern nicht viel geben / Denn sie wissen das ihr
auch zu vor mehr mall habt den gestieffelten Herrn an stadt
Christi / heuchelisch auff der Cangel geprediget / vnnnd das
izige schöne Regiment auffs höchſte gelobet / vnd den heylig-
en Marterer Christi / den *V.* geschmeheet .

Es können nicht zweien Chürfürsten sein / Item haben
was vnſere Fürsten mit dem Keyſer zu thun / wir wiſſens
nicht / Item wem das gebet nicht gefelt / der iſt kein Chriſt.
Item es ſtehet beſſer in beyden Regimenten / wedder es zumor
geſtanden . Item er gab vns geſchencke auch Gelt etc.
Ihr ſoltet auch acht geben auff ewere zu hören / Denn sie
wiſſen woll / das ein ieglicher leycheſertiger menſch balde
ein hauffen leſterwörter könne zuſamen bringen / odder wie
Homerus ſagt / ein groſſ Schiff mit leſter worten beladen.

Do ich diſ vorige geſchrieben hatte / überkam ich eine
Schriffe / do ihr euch an einen groſſen Herren entſchuldiget /
balt im anfang da ihr ſagt / Was für vrsache ſeind / das ich
von dannen weg gezogen bin / thut ihr mir gar vnrecht / daß
ich habe nirgent nichts von euch wedder geſchrieben noch
geſagt vnwarhafftig / Ja ich habe es noch dazu gelindert /
vnd

vñ wenn das meyne meinung ist/das ich euch mit liegen aus
tragen will /so sey mir Gott nicht gnedig/ Meine sorge/mü-
he/vñ arbeit vnd gefahr/reden vñnd Schreiben ist alles da-
hin gericht gewesen / vñnd noch heutiges tages ist/ das man
möchte bey der reinen Religion / vñnd mit den Papistischen
grewellen vnbeslecket/also/wie es Gott durch D. Martinum
Seliger gedechtnis widderumb auff gebracht hat/ bleiben/
Wenn ihr mit ewren gesellen euch hettet so viel bemühet/diese
zuthun/es solte izt woll besser stehen / Weren auch nicht so
viel / ergernisse vnd zerrüttung auffgerichtet. Trotz einem
ders anders mit warheit beweiset. Das ist auch gar vnwar-
haftig/das jr schreibt/ich habe geklagt/ das jr mein Ampt
einem anderen vbergeben habet/ denn was am ende meynere
Schrift/an die Schule geschriben stehet / kan nicht also
verstanden werden.

Eben also jenes auch falsch/das etliche sagen/ich we-
re darumb in diese meynung/vnd handel geraten / das ich
nicht habe mügen vbertomen/ die beide Empter/den Deca-
natum vñnd D. C. seliger gedechtnis Lection/denn ehr den
N. Decanus worden ist/ein ganze iar hab ich den Herren
P. M. nur ernstlich gebeten/vñ vermanet/das man den An-
tichristischen hauffen gar nichts nach geben soll/ Darumb
ist diese meine meinung nicht/aliquis subitus & nouus impe-
tus in me recens propter aliquas iniurias ortus. So habe
ich auch ehr denn D. C. gestorben ist die Schrift/DAS
MAN NIEHTS VEREIDERN SOLT/
Deudsch lassen ausgehen/ vñnd habe den Lateinischen Text
dem D. G. M. in die handt gegeben/ Do er ist ghen
Celln gezogen/ eben also geschriben / wie es hernach ge-
drückt ist/ Dasselbige mall war D. C. seliger gedechtnis
gar schwach/ vnd war do eben die rechte zeit/das man
solt gunst bey den Herren gesucht haben / wer jenes Ampt be-
geret hette/ihene schrift aber war also geschriben/ das gar
nichts

nichts gedienet hat/gunst zu erlangen/ wedder bey den gro-
ssen/noch bey den kleinen Herren. Darumb bitte ich euch als
le/das ihr mit mir mit warheit wollet vmbgehen/ denn so
ihr mich viel veriren wolt/ so will ich meine Apologiam
lassen aus gehen/die ich an die Schule geschrieben vnd jzt
vberschickt habe/ vnd für Gott vnd den menschen clar be-
weisen/ das ich mich in dieser sache ehrlicher vnnnd Christli-
cher gehalten habe/denn jmands von euch allen.

Dis habe ich euch auffss aller demütigeste(vnangesehen
das die lester wort ein ander scherffer antwort werd wes-
ren) Antworten wollen/ also das ich auch eweren namen
verschwiegen habe/so ihr doch meynen namen frey/ offent-
lich für der ganzen Gemeyne mit erdichten lesterung habt
dürssen beslecken. So ihr aber werdet darumen fort fas-
ren/so willich euch warlich Klerer antworten.

Es wirdt mich aber fürwar ewere grobe Sophisterey
nicht betriegen/ mit welcher ihr euch dann istets schützet/
vnd viele dadurch betriaget/das ihr saget/Schet ihrs/hie ist
ja nichts geendert/ darumb so werden wir felschlich ausge-
tragen/vnnnd die etwas vber vns klagen/ die liegen es neun
mall/Dann der hat fürwar genug geordenet vnd enderung
für genomen/der nicht allein nicht dar widder redet/ so ers
doch Ampt halben zu thun schuldig were/ sondern schreibet
vnd vnterschreibet/da zu der jzt allenthalben mit seyner vns
bestendigkeit die verendrung/ Jte mit schreibē vñ vnterschrey-
ben fordert/der auch mit seinem ansehen der Tyrannen mutz
willen(welchs gantz neulich alda geschehen/vnd newn mall
die warheit ist)widder die getrewen Prediger stercken. O des
grossen jammers/darumb das ihr nicht habt gewolt vmb
das klare Christi bekentnis/ mit den andern Christen leiden/
so seid ihr ihre verfolger geworden. Der Herr Ihesus gebe/
das ich vnnnd ihr also mögen handeln/ das sein Göttlicher
name dadurch möge geehret/ vnd der elenden menschen Se-
ligkeit gefördert werden/vnnnd das er die/so ihren eigen nutz
suchen vertilge vnd ausrotte.

A M E N.

Was da sey die Kirche verlassen / odder nicht verlassen durch M. Fla. Jly.

Die Kirche verlassen ist nicht ein zeitlang vmb etliche
bällliche vrsachen willen anderswo hin weichen / Son-
dern ist / wenn man falsche leere halsstarrig annimpt / auff
welche weise dann ein jeglicher Christ die Kirche kan verlas-
ssen / Oder auch wenn die Prediger vñ lerer des volcks stum-
me hunde werden / vñ also die Kirchen irer billichen beschir-
mung / die sie ihr zu erzeigen schuldig sein / berauben / oder weis-
sie dazu den wolffen / vmb friedes willen etwas nach geben /
vnd zu ihrem rauben durch die finger sehen.

Christus / do er von Nazareth odder von einem andern
orte vmb der Gottlosen bosheit willen weicht / vnd gedencft
wie er möge auffs fürderlichste durch gelegenheit wider
dahin ziehen / verlesset er nicht dieselbige Kirche / sondern ba-
wet sie durch sein beständiges bekentnis vnd elend / vnd ma-
chet sie ihrer lere gewis / damit das sie höret / wie er die wars-
heit so standehafftig bekennet / vnd die Pharisäische heilige-
keit verdampft vnd zu nichte machet .

So er aber / damit er sein heufflein sicherer vñ freier hette
kñnnen sammeln / die lere von der rechtfertigung furchtsam
vnd faul (odder wie wir jzt sagen) auffs aller gelindeste het-
te wollen leren / vñ die Pharisäer nicht hett wollen hart stras-
ffen / sondern hette ire traditiones mit angenommen / vnd also
nach gunst der feinden Göttlicher warheit gestanden / da
hette er allererst die Kirchen vnd Gottes Wort verlassen .

Also auch Elias / da er hin vñnd her des Achabs Ty-
ramney fleucht / lest ehr nicht seine Kirche den Baalitischen
Wolffen / sondern bestetiget sie viel mehr in Gottes Worte /
durch sein beständiges bekentnis / vnd jemmerliches elende /
so er darüber musste leiden . Wenn aber Elias hette gewolt
etliche der Baalitischen Pfaffen Ceremonien annehmen / sie

schmücken vnd entschuldigen/vnd nur in gemein hin (wie nur etliche Klügeln) die misbrenche hette wollen straffen/vnd also der zeit dienen/damit ehr durch seine gelindigkeit/wie man es izund nennet der grossen Herren zorn gestillet/auff das er eine Kirche/sie were auch wie sie wolle/behaltten möchte/als denn hette er die Kirche verlassen/vnd sie den Gottlosen/verraten. Denn es hetten jr viel gedacht/ Sihe der grosse man/der das grösste ansehen in der Kirchen hatt/hincket jzt auff beiden seiten/damit er den König nicht erzürne/Warlich ich kan darin von Gott auch nicht verdacht werdē/der ich ihm im geringsten nicht gleich bin.

Derhalben wenn sie also weren kleinnützig geworden/vnd auffgeschmürete gewissen hetten bekommen / hetten sie dem feinde in allen stücken gewichen/vnd ihm alles nachgegeben/vñ hette also die Elizabeth nicht viel Marterer können machen/gleich wie auch zu vnser zeit nicht viel Marterer in vnsern landen wachsen.

Also auch Paulus/da er von Epheso vmb der Gottlosen wütereij weicher/vnd gedenckt forthin die Epheser entweder durch gelegenheit gegenwertig/oder abwesend durch Schrift in ihrer leere zu bestetigen/Verlest er die Kirche nicht/sondern machet sie durch sein beständiges bekentnis vnd leiden/so er darüber leiden muste/jrer leer gewis. Aber so er vmb gemeines Frieden willen der Dianæ zu Epheso Kleider/Kirchen geprenge/ bilder vnd ander ihre Ceremonien in die Kirche Christi het wollen einführen/ odder die Phariseische Ceremonias widder auffrichten/vnd zu vielen durch die finger sehen/als denn hette er die Kirche zu Epheso vnd andere unzeliche mehr von jm erbawet/darzu auch alle jre nachkommen verlassen vnd verraten.

Also Athanasius/da er lieber von seiner Kirchen weichen / denn etwas nachgeben / odder in verglichung des handels weitleuffrige vñd zweiffelhafftige rede brauchen will
(wie

(wie igt in dem Leipfifchem Interim gefchehen ift) verleft er die Kirche nicht/sondern beftetiget fie mit feinem gebet/schreiben/beftendigem bekentnis/iemmerliche elend/vñ mit feinem manigfeltigem Creuze/leret vnd stercket also die liebe Kirche Christi noch bis auff diesen heutigen tag.

Es ift besser/das die zeitlichen güter/der laib/vnnd die versamlung der Gottfürtigen/denn die gewiffen/vñ der heilige Geift betrübet werden. Der geiftliche Wolff/das ift der Teuffel vnd ein falscher lehrer verschlingt nicht ehe das Schaff Christi/es habe im dem ihm hertzen gewilliget/es williget ihm aber viel ehr/wenn es sibet das nu sein eigener Hirte mit den wolffen freundschaftt machet/vnd die hunde den wolff nicht mehr anbellendenn/wenn es gesehen het te/das der Hirte vnd die hunde dem wolffe widderstandt gethan vnd etwas gelitten hetten.

Derhalben ift es war/das die/die Kirchen verlassen so der Gottlosen leere halsstarrig folgen/vnd/so sie doch künnten/oder auch von Ampts wegen dem wolffe solten ernstlich widderstehen/stumme hunde werden/odder für forcht mit den Wolffen fried machen. Die aber so Thuer vnd Fenster dem wolffe auffthun/die verrathen den Schaffstall des Herrn/vnd wenn sie auch schon mitten in der Herde des Herren ein gros haus stehen hetten/vnnd lebeten immer rüglich darinne.

Widderumb verlassen die nicht die Kirchen/sondern bleiben bey jr standthafftig bestehen/welche die Kirche vnd die heilige Religion mit irem gebet vnd lehr/darnach mit ihrem elende/armut/mit verletzung ihres namens/vnd mit anderen ihren manigfaltigem leiden mehr/darzu auch auff alle andere mittel/wie sie des immer können vnnd mögen beschützen/vñ sie von allen scheinbarlichen vrsachen/daraus denn Irthum möchte entspringen/verteidigen/vnnd ob sie auch schon alle jar etlich mall von der Kirchen/vund aus ihren heuffern vñ hoffen/bis mitte in die Türckey ins elend verhoffen vnd veriaget würden.

Zween Trewme Philippi/die er gehabt hat. Anno M. D. XLVIII.

Die vorige nacht für dem 14. des Decembris / an welchem tage die Theologen auff den Landtag gen Jüterbach gezogen sind / hatt Philippo getrewmet/ das einer seiner nachbarn/ der stets im landsknechtischen kleide pflegete zu gehen/ zu ihm kommen sey/ vnd ihn gebeten/ er wolle doch den Glaser von seinem wegen bitten / das er ihm etliche Fenster machen wolte/Welches nach dem ers/wie er gebeten war/ ausgerichtet hatte/ist der Glaser bald widder gekommen/vnd habe sich viel beklaget/ vnd do er gefragt war/was ihm geschehen were/habe er geantwortet/der büßbe wolte das ich ihm eine Papistische Messe sänge/ helt er mich für ein solchen/ der ich wolte eine Papistische Messe singen.

Diesen Traum hat er des folgenden tages für vielen/ vnd auch für Camerario zum offtern mall selbst also außgelegt: Der Landsknechtische Nachbar ist S. N. selbst / der glaser bin ich/ S. N. bittet mich/das ich ihm etliche fenster/ das ist/etwas zum scheine mache.

Aber warlich alles was gehandelt wird / gehet gewisslich dahin/das die Papistische Messe vnd das Papstumb widder auffgerichtet werde.

Sich hie hastu des meisters eigene meinung von seinem wercke/ Was zweiffelstu denn weiter an der schönen handlung / odder was ist das etliche dieser bösen sach mit hantshelfarb widder seine eigen gewissen helfen wollen: Das ich geschweige/das die Trewme/sonderlich/ die er hat/ von Gotte sein mügen/vnd künfte wol sein/das ihnen Gott durch sie für den jetzigen hinderlisten/ damit man der Keinen lehre des Euägelij hindarlistig nachstellet/ dieselbige zu dempffen vñ außzurotten/ gewarnet habe.

Ein

Ein ander Traum desselbigen / wel-
chen/er nach dem das Leipzische Interim Publi-
cirt, gehabt/vnd des folgenden tags selber
in einer Collation gesagt.

Dem hat getrawmet / zwey Juristen aus dem Meiss-
nischen Hoffe (Welcher name er auch gesagt hat)
durch einen engen weg für ihm her seindt gangen/ vñ
da sie seindt kommen zu einem sehr engen orte/ seindt die Jus-
risten hindurch gangen/aber er sey sehr hart gefallen / vñnd
hette nicht viel daran gefailet/das er nicht in die nechste pfüs-
ze/so da bey gewesen/ gefallen were. Do er sich nu lange in
diesem engen steige gemartert vñ gearbeitet hatte/ ist er letz-
lich schwerlich widder auff gekommen/vñnd ist widder zu
rück vmbgekeret.

Diesen Traum hat ein ander also
gedeutet.

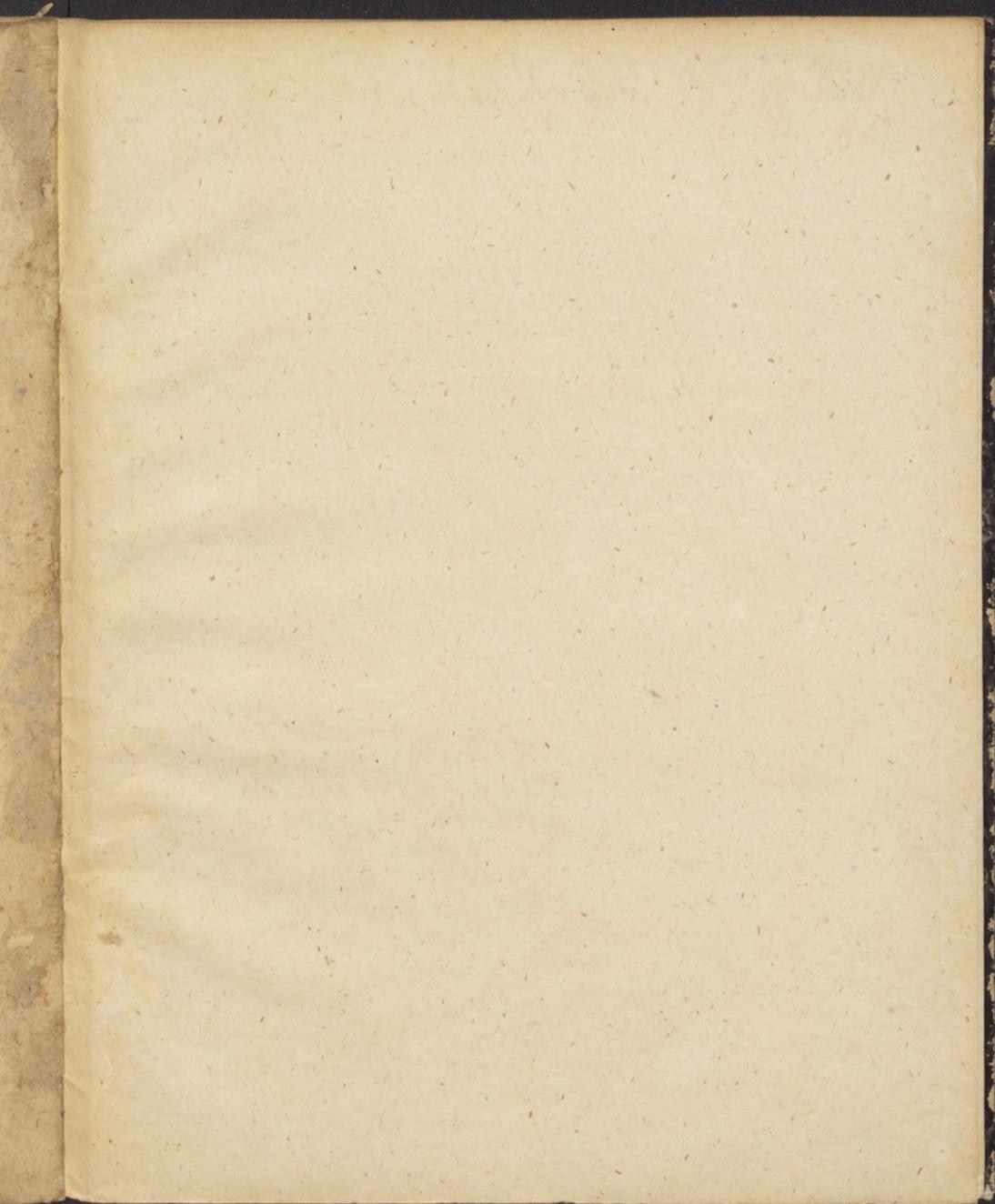
Der Traum bedeutet / das die anheber ihres dieses
schendlichen handels/von den Mitteldingen/one buss
in ihr Requiem aeternam gehen werden / Aber es würden etz-
liche andere lezlich noch Buss thun / vñnd Selig werden /
jedoch also/als durch ein Feuer / Darzu helffe ihnen Gott
durch seinen heiligen Geist / **AMEN.**

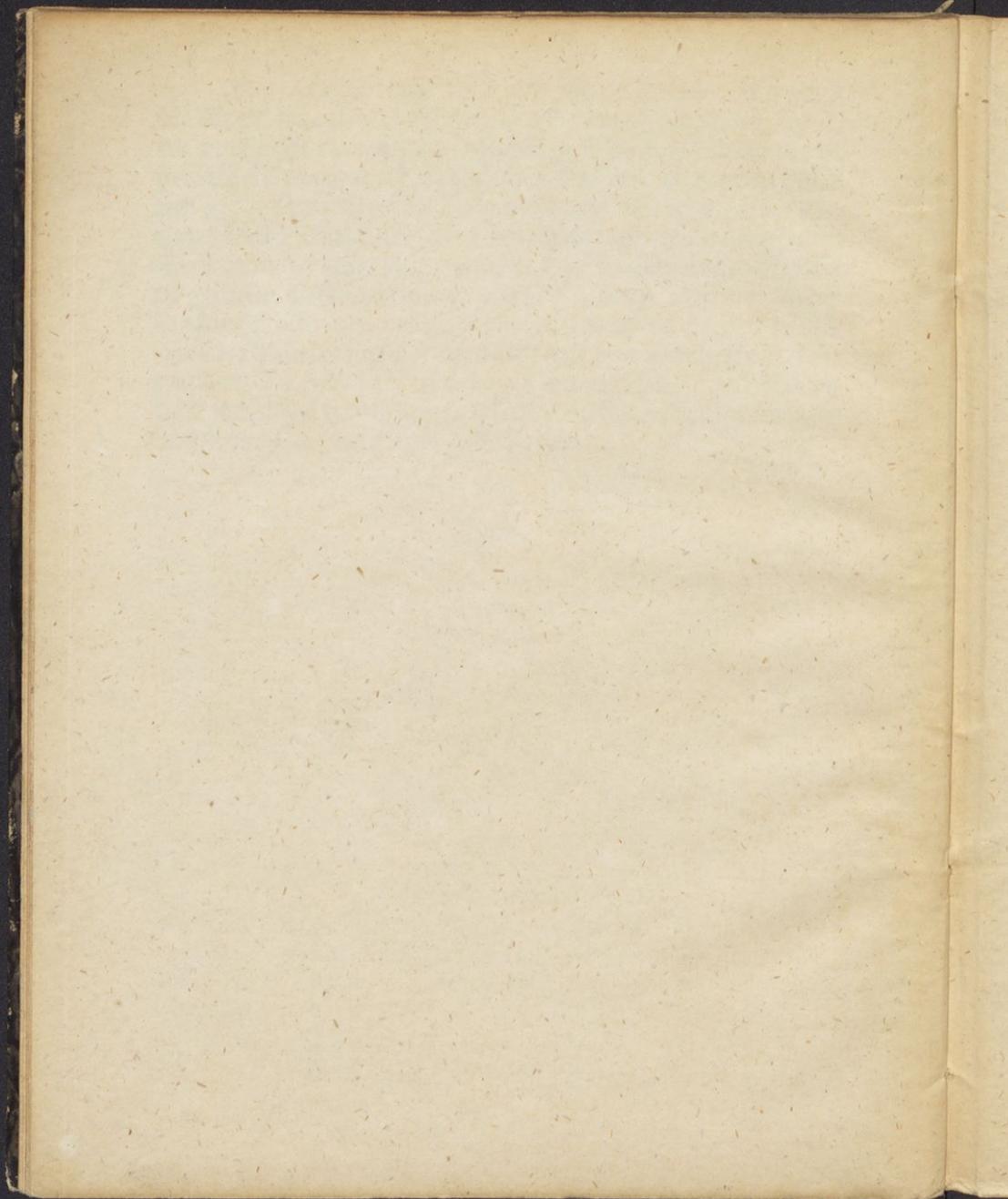
Diese zween trewme habe ich (Gott weis es) darumb
im druck lassen aus gehen/auff das die arme Christen möch-
ten igt in dem grossen betrug de Adiaphoris wissen/Welchs
die warheit sey/vnd das aus der meister munde selbst/ wils
auch wil Gott forthin noch bas thun/ das bin ich vnd ein
iglicher Christ schuldig / denn es gehört in das gebott/ Du
solt Gott vnd deinen nechsten lieben. Etliche legens mir vbel
aus/aber was kan ich ihnen thun/ich muss es leiden. Gott
helffe mir vnd allen Armen Christen/**AMEN.** **Rein**

Kein kluger man thut eine kleine torheit. Es sind
die Engel gefallen/es ist gefallen Adam/Hewa/Cain/Es ist
die vorige (one zweiffel die aller klügste) welt gefallen/ Es ist
gefallen/Noah/Loth/Moises/Aaron vnd das gāze volck
mit ihren obersten offemals ganz balt/ Es ist gefallen Ge-
deon/Saul/David/Absolon/vnd Achitophel/Es ist gefallen
Salomon der aller klügste vnter den menschen kindern/ Es
ist gefallen Petrus/vnnd vnzeliche treffliche Menner mehr.
Darumb sind alle menschen lügener/vnd die eitelkeit selbst/
wie die Psalmen sagen/derhalben last vns wachen vnd fol-
gen dem/der da allein ist der weg/die warheit/das leben/vñ
das liecht/vñ dar neben fleisig beten/denn furwar/es wirt
niemande für vns in die Helle faren.

Finis.







LB 2826

